

## **Merkblatt**

# **Nachhaltigkeits-Check bei politischen Vorlagen**

(RRB Nr. 2009/2293 vom 7. Dezember 2009)

### **1. Auftrag des Kantonsrates**

Der Kantonsrat hat mit dem am 3. Dezember 2008 erheblich erklärten Auftrag ‚Nachhaltigkeits-Check bei politischen Vorlagen‘ (A 062/2008) den Regierungsrat beauftragt, nachhaltigkeitsrelevante Vorlagen an den Kantonsrat auch hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft zu beurteilen.

### **2. Adressat**

Dieses Merkblatt richtet sich an Personen, die mit der Planung und Durchführung eines Nachhaltigkeits-Checks beauftragt sind (Zuständigkeit s. Ziff. 5). Es fasst die wichtigsten Informationen und Vorgaben zusammen. Die Ergebnisse des Nachhaltigkeits-Checks dienen dem Regierungs- und Kantonsrat zur Beurteilung der Vorlage.

### **3. Was ist ein Nachhaltigkeits-Check?**

- Ein Nachhaltigkeits-Check gibt Auskunft darüber, ob ein Vorhaben (bzw. eine Strategie, ein Konzept, eine Planung) zur Nachhaltigen Entwicklung des Kantons Solothurn beiträgt. Sie zeigt die zu erwartenden positiven und negativen Wirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt auf und macht mögliche Zielkonflikte sichtbar.
- Der Nachhaltigkeits-Check ist keine Prüfung, die als Resultat eine Qualifikation „nachhaltig“ oder „nicht nachhaltig“ liefert. Sie ist vielmehr eine einfache Beurteilung, die eine ganzheitliche Sicht des Vorhabens mit all seinen Vor- und Nachteilen ermöglicht. Sie ist somit eine Grundlage für eine umfassende Interessenabwägung.
- Das Ergebnis des Nachhaltigkeits-Checks dient primär als Informationsgrundlage für Entscheidungsträger. Wird die Beurteilung bereits in einem frühen Planungsstadium durchgeführt, kann sie zudem helfen, ein Vorhaben zu optimieren oder frühzeitig flankierende Massnahmen zu planen.

### **4. Bei welchen Geschäften ist ein Nachhaltigkeits-Check durchzuführen?**

Bei Kantonsratsvorlagen wie Gesetzesvorlagen, Strategien, Konzepte und bedeutende Sachvorlagen (beispielsweise Bauvorhaben), die erhebliche Auswirkungen auf Regionen oder den ganzen Kanton haben können, ist ein Nachhaltigkeits-Check obligatorisch durchzuführen. Die drei Kriterien, die kumulativ erfüllt sein müssen, finden sich im Anhang 1.

### **5. Wie wird der Nachhaltigkeits-Check geplant und durchgeführt?**

## **Zuständigkeit**

Die Projektleitung des Geschäfts (bzw. die für die Ausarbeitung der Vorlage verantwortliche Person) im federführenden Departement oder Amt ist zuständig für die Planung und Durchführung des Nachhaltigkeits-Checks.

## **Unterstützung**

Das Amt für Raumplanung (ARP) leistet als kantonale Fachstelle für Nachhaltige Entwicklung auf Anfrage fachliche Unterstützung bei der Planung und Durchführung des Nachhaltigkeits-Checks. Das ARP kann dazu auch die verwaltungsexterne Geschäftsstelle "Lokale Agenda 21" (vgl. [www.agenda21-so.ch](http://www.agenda21-so.ch)) beiziehen. Alle ausgefüllten Projektdatenblätter sind dem ARP zu Händen der kantonalen Begleitgruppe "Nachhaltige Entwicklung" zuzustellen.

## **Grundanforderungen**

Der Nachhaltigkeits-Check muss die zu erwartenden positiven und negativen Wirkungen auf die Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft möglichst vollständig aufzeigen. Er muss zudem transparent und nachvollziehbar sowie einfach handhabbar sein.

## **Zeitpunkt**

Der Nachhaltigkeits-Check muss spätestens zu Beginn des Mitberichtsverfahrens abgeschlossen sein und ist im Mitberichtsverfahren den anderen Departementen zu unterbreiten. Es wird empfohlen, möglichst früh eine erste Grobbeurteilung vorzunehmen und die Resultate in die weitere Planung einfließen zu lassen.

## **Einfaches Beurteilungsinstrument: Checkliste**

Für die Beurteilung steht die im Anhang aufgeführte Checkliste mit den vom Bund allgemein anerkannten Zielbereichen der Nachhaltigen Entwicklung zur Verfügung. Dieses Instrument wurde vom Kanton Bern entwickelt, ist praxiserprobt und im Internet verfügbar ([www.arp.so.ch](http://www.arp.so.ch)). Die Checkliste kann in Absprache mit dem Amt für Raumplanung nötigenfalls auch angepasst bzw. ergänzt werden.

## **Berichterstattung**

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse des Nachhaltigkeits-Checks ist in die Botschaft und Entwurf an den Kantonsrat in einem Kapitel „Nachhaltigkeit“ zu integrieren. Die vollständige Dokumentation der Beurteilung (Beurteilungsblatt) ist den Mitberichtsunterlagen zum Geschäft beizulegen. Damit erhalten die Departemente und die Staatskanzlei vor der Antragstellung an den Regierungsrat die Möglichkeit, die Ergebnisse des Nachhaltigkeits-Checks zu würdigen.

## **Weitere Informationen und Unterstützung**

Bau- und Justizdepartement  
Amt für Raumplanung (ARP)  
Kantonale Fachstelle für Nachhaltige Entwicklung  
Werkhofstrasse 59  
4509 Solothurn

Tel. 032 627 25 61 / Fax 052 627 76 82

[thomas.schwaller@bd.so.ch](mailto:thomas.schwaller@bd.so.ch)

[www.arp.so.ch](http://www.arp.so.ch)

## **Anhang 1: Relevanzprüfung**

### **Geschäfte, die einem Nachhaltigkeits-Check zu unterziehen sind**

Geschäfte (Gesetzesvorlagen, Strategien, Konzepte, Sachvorlagen etc.), die folgende drei Kriterien *kumulativ* erfüllen, sind einem Nachhaltigkeits-Check zu unterziehen:

- 1. Das Geschäft ist vom *Kantonsrat* zu behandeln.**
  
- 2. Das Geschäft hat erhebliche ökologische, ökonomische oder soziale Auswirkungen auf einzelne *Regionen oder den ganzen Kanton*.**
  
- 3. Das Geschäft hat erhebliche, *längerfristige* ökologische, ökonomische oder soziale Auswirkungen oder es hat erhebliche Auswirkungen auf *spätere Geschäfte*.**

Zur Bestimmung der Relevanz eines Vorhabens ist im Zweifelsfall die kantonale Fachstelle für Nachhaltige Entwicklung im ARP zu konsultieren.

## Beurteilungsblatt

Geschäft: .....

Datum der Beurteilung: .....

Beurteilung durchgeführt von: .....

Zeitlicher Betrachtungshorizont: ..... Jahre

Räumlicher Betrachtungshorizont: .....

Beurteilungsgrundlagen (z.B. Projektdossiers, Gutachten, UVP, etc.): .....

Bemerkungen: .....

### Beurteilung aus Sicht der Nachhaltigen Entwicklung:

- ++ Auswirkung stark positiv
- + Auswirkung positiv
- 0 keine Auswirkungen, Auswirkungen neutral oder Zielbereich für das Geschäft nicht relevant
- Auswirkungen negativ
- Auswirkungen stark negativ

	Zielbereiche (Umschreibung: vgl. Anhang 2)	Zu erwartende Auswirkungen / Kommentar	Beurteilung ++, +, 0, -, - -
Umwelt	Biodiversität		
	Natur und Landschaft		
	Energieverbrauch		
	Energiequalität		
	Klima		
	Rohstoffverbrauch		
	Rohstoffqualität		
	Wasserhaushalt		
	Wasserqualität		
	Bodenverbrauch		
	Bodenqualität		
	Luftqualität		

	Zielbereiche (Umschreibung: vgl. Anhang 2)	Zu erwartende Auswirkungen / Kommentar	Beurteilung ++, +, 0, -, - -
	Fazit Umwelt (Beurteilung der Auswirkungen mit 3 - 5 Sätzen):		

<b>Wirtschaft</b>	Einkommen		
	Lebenskosten		
	Arbeitsmarkt		
	Investitionen		
	Kostenwahrheit		
	Ressourceneffizienz		
	Innovationen		
	Wirtschaftsstruktur		
	Know-how		
	Öffentlicher Haushalt		
	Steuern		
	Produktion		
<b>Fazit Wirtschaft (Beurteilung der Auswirkungen mit 3 - 5 Sätzen):</b>			
<b>Gesellschaft</b>	Lärm / Wohnqualität		
	Mobilität		
	Gesundheit		
	Sicherheit		
	Einkommens- / Vermögensverteilung		
	Partizipation		
	Kultur und Freizeit		
	Bildung		
	Soziale Sicherheit		
	Integration		
	Chancengleichheit		
	Überregionale Solidarität		
<b>Fazit Gesellschaft (Beurteilung der Auswirkungen mit 3 - 5 Sätzen):</b>			



**Gesamtfazit (Zusammenfassung für die Botschaft an den Kantonsrat, Kapitel Nachhaltigkeit, 3-9 Sätze):**

**In welchen Zielbereichen treten relevante Auswirkungen auf ?**

**Wie sind diese zu gewichten ?**

## **Anhang 2: Die Zielbereiche der Nachhaltigen Entwicklung**

Stichwortartige Erläuterungen zu den Zielbereichen, welche von der ‚Strategie Nachhaltige Entwicklung‘ des Bundesrates abgeleitet sind:

<b>UMWELT</b>	<b>WIRTSCHAFT</b>	<b>GESELLSCHAFT</b>
---------------	-------------------	---------------------

<p><b>Biodiversität</b> Artenvielfalt, Vielfalt der Lebensräume für Tiere und Pflanzen</p> <p><b>Natur und Landschaft</b> Ökologisch wertvolle Landschafts- und Naturräume, Vernetzung, Schutzbestimmungen, Landschaftsbild</p> <p><b>Energiequalität, Energieverbrauch, Klima</b> Art der verwendeten Energieträger (Anteil von erneuerbaren, CO<sub>2</sub>-neutralen Energien), gesamter Energieverbrauch, graue Energie, Beeinflussung des Klimas durch Emission von Treibhausgasen</p> <p><b>Rohstoffverbrauch</b> Verbrauch von Rohstoffen und Materialien</p> <p><b>Rohstoffqualität</b> Art und Herkunft der Rohstoffe (nachwachsend, einheimisch, etc.), Inhaltsstoffe, Rezyklierbarkeit von Materialien</p> <p><b>Wasserhaushalt</b> Natürlicher Wasserhaushalt (Beeinträchtigungen durch Wasserverbrauch, Bodenversiegelung, Verbauungen)</p> <p><b>Wasserqualität</b> Qualität von Grundwasser, Oberflächengewässern</p>	<p><b>Einkommen</b> Volkseinkommen, Einkommen der privaten Haushalte</p> <p><b>Lebenskosten</b> Kosten von Konsumgütern, Wohnen, Versicherungen, sonstige Dienstleistungen</p> <p><b>Arbeitsmarkt</b> Funktionieren des Arbeitsmarkts: Verfügbarkeit von genügend Arbeitsplätzen und genügend qualifizierten Arbeitskräften</p> <p><b>Investitionen</b> Private und öffentliche Investitionen zur Erhaltung und zum Ausbau der Infrastruktur</p> <p><b>Kostenwahrheit</b> Internalisierung von sozialen und ökologischen externen Effekten über das Verursacherprinzip</p> <p><b>Ressourceneffizienz</b> Effizienter Einsatz von natürlichen, finanziellen und Human-Ressourcen, Entkoppelung von Wachstum und Ressourcenverbrauch</p> <p><b>Innovationen</b> Innovationskraft und Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft, administrative Belastung der Unternehmen</p>	<p><b>Lärm / Wohnqualität</b> Lärmbelastung, Wohnlage und -umfeld (Erreichbarkeit, Freizeitangebote, soziale Durchmischung, etc.)</p> <p><b>Mobilität</b> Räumliche Mobilität, Erreichbarkeit von wichtigen Infrastrukturen und Dienstleistungen, Zugang zum öffentlichen Verkehr</p> <p><b>Gesundheit</b> Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung, Gesundheitsversorgung, Prävention</p> <p><b>Sicherheit</b> Physische Sicherheit (vor Gewalt, im Verkehr, vor Naturkatastrophen, etc.), Rechtssicherheit, Sicherheit des Eigentums</p> <p><b>Einkommens- / Vermögensverteilung</b> Differenz zwischen hohen und niedrigen Einkommen / Vermögen</p> <p><b>Partizipation</b> Teilnahme an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen: Abstimmungen, Wahlen; informelle Mitwirkungsmöglichkeiten</p> <p><b>Kultur und Freizeit</b> Lokale Identität, Kultur- und Freizeitangebot, Freiwilligenarbeit, Vereine, Auseinandersetzen mit Neuem und Fremden</p>
--	---	---

<p><b>Bodenverbrauch</b> Verbrauch durch Bebauung (Siedlungen, Strassen)</p> <p><b>Bodenqualität</b> Schadstoffbelastung, Bodenverdichtung, Bodenerosion</p> <p><b>Luftqualität</b> Belastung durch Luftschadstoffe: Ozon, Stickoxide, Feinstaub, etc.</p>	<p><b>Wirtschaftsstruktur</b> Präsenz von innovativen und wertschöpfungsstarken Branchen, Nutzung der regionalen Stärken</p> <p><b>Know-how</b> Qualifikation der Arbeitskräfte, berufsspezifische Weiterbildung</p> <p><b>Öffentlicher Haushalt</b> Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben, Verschuldung, Zinsbelastung</p> <p><b>Steuern</b> Steuerbelastung von Privaten und Unternehmen (Steuereinnahmen: unter Öffentlicher Haushalt)</p> <p><b>Produktion</b> Umwelt- und sozialverträgliche Produktionsformen</p>	<p><b>Bildung</b> Schulbildung, Erwachsenenbildung (berufsspezifische Bildung: unter Know-how, Bereich Wirtschaft)</p> <p><b>Soziale Sicherheit</b> Soziale Unterstützung benachteiligter Personen</p> <p><b>Integration</b> Zusammenhalt und Zusammenleben aller gesellschaftlichen Gruppen (Kinder, Alte, Ausländer-/innen, etc.), Einbindung und Engagement</p> <p><b>Chancengleichheit</b> Chancengleichheit unabhängig von Geschlecht, ethischer und sozialer Herkunft, etc., Gleichbehandlung durch die Behörden</p> <p><b>Überregionale Solidarität</b> Zusammenarbeit, Solidarität, Unterstützung von anderen Regionen im In- und Ausland</p>
--	---	---

**Bemerkungen, Notizen**